



MEG
Ethnografisches Museum Genf
(Musée d'ethnographie de Genève)



Pressemitteilung
Samstag 6. Mai 2017

Das MEG erhält den Preis Europäisches Museum des Jahres 2017

Am Samstag, den 6. Mai fand im kroatischen Zagreb die Preisverleihung des «EMYA - European Museum of the Year Award 2017» statt. Dieser wird alljährlich einer musealen europäischen Institution für die herausragende Qualität ihres kulturellen und publikumsnahen Angebotes verliehen. Damit wird deren grosser Einfluss im nationalen oder internationalen Museumsbereich hervorgehoben. 2017 ist für das European Museum Forum, das den Preis verleiht, auch deshalb ein bedeutendes Jahr, weil es sein 40-jähriges Bestehen feiert. Mit Stolz kann das MEG mitteilen, dass es dieses Jahr den Preis erhalten hat.

Von insgesamt 45 nominierten Museen hat das MEG die höchste Auszeichnung, den EMYA 2017 erhalten. Zu den im Finale konkurrierenden europäischen Museen gehörten das Musée des Confluences in Lyon, das Picasso-Museum in Paris, das Messner Mountain Museum Coronas in Italien und die Nationale Kunstgalerie in Bulgarien. Innerhalb der Schweiz konkurrierten das Museum Burg in Zug sowie das Rathaus Sempach und das Besuchszentrum Schweizerische Voglwarte in Sempach.

Boris Wastiau, der Direktor des MEG, war bei der Preisverleihung anwesend, um die EMYA-Siegestrophäe *The Egg*, eine Skulptur des britischen Künstlers Henry Moore, entgegenzunehmen. Das Museum darf es nun ein Jahr lang in seinem Besitz verwahren.

Der EMYA ist die höchste Auszeichnung für ein europäisches Museum. Sie wird jedes Jahr vom European Museum Forum (EMF) vergeben, das dem Europarat unterstellt ist. Es wurde 1977 vom Journalisten Kenneth Hudson ins Leben gerufen, um hervorzuheben, dass es in Europa hervorragende museale Einrichtungen gibt. Diese erhalten damit Anerkennung und zugleich werden innovative Prozesse im Bereich der aktuellen Museographie angekurbelt. Dieser Preis richtet sich an alle Arten von Museen.

Alljährlich wird dieser Preis einem Museum verliehen, dem es gelingt, ein breites Publikum anzuziehen und seine Besucher und Besucherinnen zu beeindrucken: durch eine einzigartige Atmosphäre, mit innovativ organisierten Ausstellungen, durch eine kreative Methode von Kulturmediation und sozialer Verantwortlichkeit sowie dadurch, dass es sein Publikum dazu bringt sich zu engagieren und das Thema ernst zu nehmen. Die Museen der 47 Mitgliedstaaten des Europarates können am Wettbewerb teilnehmen, vorausgesetzt sie wurden erst kürzlich eröffnet oder in jüngster Zeit neugestaltet.

Die Preisträger der vergangenen Jahre haben dazu beigetragen, dass die Qualitätsnormen der europäischen Museen nunmehr strengeren Kriterien unterworfen sind. Zu den preisgekrönten Einrichtungen zählen das Olympische Museum in Lausanne (1995), das Guggenheim Museum in Bilbao (2000), das Victoria and Albert Museum in London (2003) und das Rijksmuseum in Amsterdam (2015).

Boris Wastiau, der Direktor des MEG, freut sich sehr über diese Auszeichnung: «Mit viel Freude und grossem Stolz habe ich in Zagreb die Siegestrophäe der renommierten EMYA-Auszeichnung, ein Exemplar von Henry Moores Egg», entgegengenommen. Es krönt die hervorragenden Arbeiten zahlreicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des MEG. Diese haben es nämlich in den letzten Jahren geschafft, ehrgeizige und mannigfaltige Ausstellungen und kulturelle Angebote auf den Plan zu rufen, wie sie in der Geschichte des Museums noch nie zu sehen gewesen waren. Seit seiner Eröffnung hat das MEG den Anspruch, verschiedenste Möglichkeiten wahrzunehmen und ein Museum zu sein, wo das Publikum selbst eine Rolle spielen kann; es soll ein weltoffener Ort werden, an dem man aufeinander



zugeht und den Objekten, den Sammlungen, aber auch der Geschichte dieser Sammlungen und den dazugehörigen Kulturen begegnen kann. Auch die Besucher und Besucherinnen sowie die Personen, die die jeweiligen Kulturen schaffen, sollen einander begegnen können. Das MEG ist die Erfolgsstory eines Museums, von dem sich jede einzelne Person, egal aus welcher Kultur sie stammt, angesprochen fühlt. So kosmopolitisch hofft das Museum zu sein. Zusammen mit den Besuchern und Besucherinnen bauen wir tagtäglich gemeinsame Werte auf, die auf Offenheit, Respekt, Entgegenkommen basieren, aber auch auf dem Wunsch etwas zu lernen und die verschiedensten Gesellschaften, Künste und Kulturen kennenzulernen. Diesbezüglich hoffen wir, dank einer stetig wachsenden Zahl an Partnerschaften in Genf und anderswo sowohl im Hinblick auf die Ausstellungen als auch auf die Kulturprogramme und unsere Aktionen für soziale Verantwortung eine Zusammenarbeit zu verwirklichen. Auch ihnen haben wir es zu verdanken, dass wir diesen Preis erhalten haben. Seit der Öffnung des MEG Ende Oktober 2014 ist die Zahl der Besucher regelmässig gestiegen. 2016 gab es erstmals mehr als 200 000 Besucher sowie über 38 000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die sich für Aktivitäten ausserhalb der Ausstellungen angemeldet hatten. Wir sind uns sicher, dass wir die Obergrenze noch nicht erreicht haben und uns noch weiterentwickeln werden!“.

Als das MEG 1901 gegründet wurde, wollte man dem Publikum an diesem Ort eine Möglichkeit bieten, die Künste und Kulturen der sogenannten exotischen Gesellschaften zu entdecken. Seither wurden die Sammlungen mit Objekten aus den bäuerlichen Lebensbereichen Europas angereichert, wodurch das MEG zu einem wahrhaftigen Museum der Kulturen der Welt wurde. Heute werden im MEG an die 70 000 Objekte, Foto- und Bildsammlungen sowie ein Tonarchiv aufbewahrt.

Seit Oktober 2014 kommt die Reichhaltigkeit des MEG bestens durch das neue Gebäude zur Geltung, welches das Züricher Architektenbüro Graber & Pulver Architekten AG, Boulevard Carl-Vogt 65, auf dem seit 1941 museumseigenen Gelände errichtet hat. Neue Szenographien und Museographien wurden in Zusammenarbeit mit dem Atelier Brückner aus Stuttgart entworfen, um die Dauerausstellung «Das Archiv der menschlichen Vielfalt» ansehnlich zu gestalten. Letztere zeigt die einzigartige Geschichte der Sammlungen, wogegen die temporären Ausstellungen anthropologische Thematiken ansprechen, die mit den heutigen und früheren Zivilisationen in Verbindung stehen. Die neue, grosse temporäre Ausstellung des MEG «Der Bumerangeffekt. Die Kunst der Aborigines Australiens» wird vom 19. Mai 2017 bis zum 7. Januar 2018 gezeigt werden. Sie stellt die Dynamik des politischen Engagements der autochthonen Künstler des 20. Und 21. Jahrhunderts in den Vordergrund.

Da das MEG bestrebt ist, das Publikum miteinzubeziehen und bei allen Aktivitäten solidarisches Engagement herauszustreichen, ist es heutzutage für die Diversität seines kulturellen Angebotes bekannt, das mit den Ausstellungen einhergeht. Der interdisziplinäre Ansatz steht im Mittelpunkt der Programmierung und gibt den meisten künstlerischen Ausdrucksformen unserer Epoche den Vorrang; dazu zählen Tanz, Performances, Mapping, Installationen, Musik, Film und Vorträge, aber ebenso klassische oder neuartige Ausstellungsbesuche sowie Workshops, an denen alle teilnehmen können. Dieses reichhaltige Programm ist nur möglich, weil das MEG seit seiner Öffnung zahlreiche Partnerschaften mit den sozialen und kulturellen Akteuren aus nah und fern eingegangen ist. Seit seiner Wiedereröffnung kann das MEG einen stetig wachsenden Erfolg verzeichnen. So konnte es im Jahre 2016 insgesamt an die 210 000 Besucher zählen, was dem siebenfachen Jahresdurchschnitt des früheren Museums entspricht.





Seit seiner Wiedereröffnung im Jahre 2014 hat das MEG zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten

Seit der Eröffnungsveranstaltung im Oktober 2014 hat das neue Museum zahlreiche Preise und Prämien bekommen, und zwar sowohl im Hinblick auf die Architektur seines Gebäudes als auch bezüglich der qualitativ hochwertigen Ausstellungen und der wertvollen wissenschaftlichen und kulturellen Arbeit, die es leistet.

Architektur des Gebäudes

Das Architekturbüro Graber Pulver Architekten AG hat mit dem neuen MEG-Gebäude im Herzen der Stadt eine grossartige architektonische Erneuerung realisiert. Der sichtbare Teil profiliert sich deutlich mit seinem mosaikähnlichen, von Aluminiumrauten überzogenen Betondach. Seine gewagte Architektur lässt an die aussergewöhnlichen Bauweisen und Objekte aus anderen Kulturen denken. Die Räumlichkeiten erstrecken sich hauptsächlich im Untergeschoss: dort befindet sich in erster Linie ein 2020m² grosser Ausstellungsraum ohne irgendeinen Tragpfeiler. Der landschaftlich gestaltete Museumsgarten wurde vom Büro Hager Partner AG entworfen und bietet eine begrünte Fläche inmitten dieses von Steinen geprägten Stadtviertels.

Für die Architektur seines Gebäudes hat das MEG folgende Auszeichnungen erhalten:

Preis Bilan de l'Immobilier 2014

Er wird vom Schweizer Wirtschaftsmagazin «Bilan» verliehen, um die acht schönsten Werke aus der ganzen französischen Schweiz zu würdigen.

Distinction SIA Genève 2016 (Auszeichnung des schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins – SIA - Genf 2016)

Die SIA-Auszeichnung soll die Ingenieur- und Architekturkunst aus wissenschaftlicher und ästhetischer Sicht fördern. Das MEG erhielt diesen Preis für seine hervorragende Leistung im Bereich «Technik und Erneuerung in Dienste der Architektur».

The International Architecture Award 2016

Dieser Preis würdigt die von international berühmten Architekten errichteten Gebäude und bestätigt den weltweiten Vorrang auf dem Gebiet der Architektur und des Städtebaus.

Szenographie der Dauerausstellung

Das MEG hat das deutsche, in Stuttgart ansässige Atelier Brückner, das auf eine langjährige Erfahrung zurückblicken kann, mit der Szenographie für die Dauerausstellung beauftragt. Dieses Büro hat sich auf Museen und Ausstellungen spezialisiert und ist für überraschende Ideen und einmalige Konzepte bekannt.

Für diese Szenographie hat das MEG folgenden Preis erhalten:

Red Dot Design Award 2015

Dieser Preis würdigt hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des Designs.

The FX Awards 2016 (International Interior Design Awards)

Dieser Preis würdigt weltweit hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des Designs.

The German Design Award GOLD 2017

Der Preis wird vom wichtigsten Gremium im Bereich des Designs, dem Rat für Formgebung verliehen.



Klangraum der Dauerausstellung

Der Künstler Ange Leccia hat den Klangraum der Dauerausstellung konzipiert. Zusammen mit dem Komponisten Julien Perez hat er eine speziell der Musik gewidmete Installation geschaffen, die von den im MEG aufbewahrten Tonaufnahmen des Internationalen Archivs traditioneller Musik (AIMP - Archives Internationales de Musique Populaire) inspiriert wurden. Es werden musikalische und visuelle Kompositionen präsentiert, welche bestimmte Ton- und Klangfarben von Instrumenten aus der ganzen Welt zum Tragen bringen.

Für den Klangraum seiner Dauerausstellung hat das MEG folgenden Preis erhalten:

Prix d'innovation d'art multi-media SILVER 2015 (SILBERMEDAILLE für Multimedia Art Innovative 2015)

AVICOM (Comité international pour l'audiovisuel et les nouvelles technologies de l'image et du son dans les musées de l'ICOM), das internationale Komitee für audiovisuelle Medien und neue Bild- und Tontechnologien in den Museen ist eines der internationalen Komitees des ICOM (Conseil International des Musées - Internationales Museumskomitee). Es unterstützt und würdigt mit diesem Preis die Schaffung und Verbreitung audiovisueller Werke, die von den Museen und Einrichtungen rund um das Kulturerbe initiiert werden.

Ethnomusikologie

Zusammen mit dem Schweizer Verlag VDE-Gallo gibt das MEG seit 1984 eine CD-Reihe heraus. Unter der Leitung des AIMP (Archives Internationales de Musique Populaire du MEG), des Internationalen Archivs traditioneller Musik, wurden schon über hundert CDs veröffentlicht. Jede CD wurde jeweils von einem Ethnografen bzw. einer Ethnografin hergestellt. Diese Wissenschaftler dokumentieren auch die Aufnahmen traditioneller Musik, welche bei den jüngsten Feldforschungen gesammelt worden sind und für das Archiv einen wertvollen Bestand darstellen. Es handelt sich dabei um noch unveröffentlichte Tonaufnahmen, Fotografien und Textbeilagen.

Seit dem Jahre 2014 wurde das MEG von der Akademie Charles Cros regelmässig mit der Auszeichnung «Juryliebling» für die mit dem Verlag VDE-gallo koproduzierten CDs gewürdigt: «Kenya. L'obokano, lyre des Gusii» im Jahre 2014 (Kenya, Obokano, Kisii-Leier); «Tsar Teh-yun (Chine 1905-2007), Maître du Qin» im Jahre 2015 (Tsar Teh-yun, 1905-2007, Meister der Qin-Musik, China); «Japon. Gagaku, Ensemble Ono» im Jahre 2016 (Japan. Gagaku, Ensemble Ono); «Laos. Musique des Khmou» im Jahre 2017 (Laos. Musik der Khmu).

Seit 1948 unterstützt die Akademie Charles Cros die musikalische Vielfaltigkeit und bemüht sich um die Erhaltung der Tonaufnahmen. Die Akademie zeichnet musikalische Werke wie Lieder und traditionelle oder ernste Musik aus.

Kulturmediation

Das Publikum liegt dem MEG besonders am Herzen und deshalb möchte es sich ihm auf ganz besondere Weise widmen. Die spezielle, allen zugängliche Programmierung soll ganz bewusst viele Fragestellungen zu Tage fördern. Dank der hervorragenden Ausstattung können unterschiedlichste Programme angeboten werden: Aufführungen, Filmzyklen, Vorträge, Gesprächsrunden, Musik, Tanz, Aktivitäten, Workshops für ein spezifisches Publikum sowie thematisch ausgerichtete Beiträge innerhalb der Ausstellungen. Geisteswissenschaften, Kunst, Naturwissenschaften - das MEG präsentiert zahlreiche Sichtweisen, um die derzeitigen gesellschaftlichen Problematiken in vielerlei Hinsicht zur Diskussion zu stellen und seinen Standpunkt als ein zutiefst human ausgerichtetes Museum zu untermauern.



Für seine Kulturmediation hat das MEG die folgende Auszeichnung erhalten:

Prix à l'Innovation de la HES-SO (Innovationspreis der Fachhochschule Westschweiz - HES-SO
– Haute école spécialisée de Suisse occidentale)

Preisträgerin ist Hind Chammas, Masterstudentin für Media-Design an der Hochschule für Design in Genf, HEAD (Haute Ecole de design de Genève). «Sprechen Sie MEG?» (Parlez-vous MEG?) ist eine Einladung, das Ethnografische Museum Genf mit Hilfe einer Schnitzeljagd zu entdecken. Diese führt durch die Sammlungen und hilft, die französischen Sprachkenntnisse zu verbessern. Dieses Projekt ist für fremdsprachige Besucher bestimmt. Es fördert die Integration von sozialen Minderheiten und Personen mit Migrationshintergrund, sodass diese am kulturellen Leben teilhaben können. Das Projekt funktioniert in Zusammenarbeit mit dem Integrationsbüro für Ausländer und Ausländerinnen, der HEAD, der Genfer Arbeiteruniversität (Université ouvrière de Genève) und dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk.



PRESSEAUSSZÜGE

«The fascinating museum is one of the most esteemed in the world on the subject...»
Buckitdream (UK), Januar 2017

«Dass das neue Ethnografische Museum Genf, das jeder hier ‚das MEG‘ nennt, grossen Erfolg hat, ist in erster Linie der hervorragenden Qualität seiner Sammlungen zu verdanken.»
Dictionnaire amoureux de la Suisse (Handbuch für die Schweiz, Essaybandreihe), Metin Ardit, März 2017

«Mit seiner einzigartigen, zeitgenössischen Architektur setzt das Ethnografische Museum seine Werke mit hochmodernen Innovationen in Szene.»
Eco2friendly-Magazin (CH), April 2017

«Es gehört zu den spektakulärsten Museen und Stiftungen der Stadt.»
Lyon-Newsletter.com (F), April 2017

«Dieses funkenagelneue Gebäude können Sie nicht umgehen, wenn Sie in die Stadt des Johannes Calvin kommen.»
Le Petit Futé, April 2017

«Spektakulär ist der neue Erweiterungsbau, der mit seinem von Rauten durchbrochenen Metaldach Akzente setzt.» Rheinische Post (D), November 2016.

«Einer dieser seltenen Orte, an dem man es geniesst, tagelang herumzuirren.» La Libre Belgique (B), September 2016.

«Die Ausstellung hat einen Riesenerfolg!» Paris Match (CH), August 2016.

«Die Ausstellung ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert: sowohl ästhetisch als auch wissenschaftlich, aber auch in museologischer Hinsicht.» Le Quotidien de l'Art (F), Juni 2016.

«Einfach fantastisch!» La Liberté (F), Juni 2016.

«Die Ausstellung ist äusserst gelungen. Schöne Präsentation. Schöne Beleuchtung.» Bilan (CH), Mai 2016.

«Eine umwerfende Ausstellung! Die Exponate, die Klänge und die Visionen fordern geradezu auf, seinen Geist in neue Bahnen zu lenken.» Le Temps (CH), Mai 2016.

«Die Ausstellung *Amazonie. Le chamane et la pensée de la forêt* (Amazonien. Der Schamane und das Denken des Regenwaldes.) hat alles, was dazu gehört, um in strahlendem Glanz zu erscheinen.» 24 Heures (CH), Mai 2016.

«Opulenz.» Sortir / Le Temps (CH), Mai 2016.

«Engaging and intelligent.» Apollo, The International Art Magazine (UK), März 2016.

«Ganz tief unten im Ethnografischen Museum befindet sich eine Goldmine.» La Tribune de Genève (CH), Dezember 2015.

«Die ganze Welt in Reichweite.» La Tribune de Genève (CH), Dezember 2015.

«A defining new landmark «One of the richest collections of ethnological objects in Europe.»
International New York Times (USA), März 2015.

«Eine perfekte Synthese zwischen architektonischem Wirken und Funktionalität. Eine eindeutig zeitgenössische, museale Ästhetik.» L'Objet d'Art (F), Januar 2015.



«Weitläufiger und schöner als je zuvor!» Edelweiss (CH), November 2014.

«Ein riesiges Schiff für Ethnographie - mitten in Genf!» «Im Ausstellungsbereich stehen hohe, parallel aneinandergereihte Vitrinen – wie ein zum Universum hin aufgeschlagenes Buch.» Le Monde (F), November 2014

«Eine Szenographie voller Dynamik.» Le Quotidien de l'Art (F), November 2014.

«Das MEG hat das Louvremuseum eingeholt, und Musik gibt es obendrein.» La Tribune de Genève (CH), November 2014.

«Das MEG, in Megaformat!» Le Courier (CH), November 2014.

«Ein Erfolg sowohl im Hinblick auf die Architektur als auch was die Museographie betrifft.» Le Journal des Arts (F), Oktober-November 2014.

«Ein Juwel unter den Genfer Museen.» 24 Heures (CH), Oktober 2014.



PRAKTISCHE HINWEISE

MEG

Ethnografisches Museum Genf
(Musée d'ethnographie de Genève)
Boulevard Carl-Vogt 65
1205 Genève
T +41 22 418 45 50
E meg@ville-ge.ch

www.meg-geneve.ch

Geöffnet von Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr.
Montags und von 25. Dezember bis 1. Januar geschlossen
Öffentliche Verkehrsmittel: Buslinien 1, 2, 19 und 35 oder Strassenbahnlinien 12 und 15

Dauerausstellung: Eintritt frei
Temporäre Ausstellung: 9,- bis 6,-CHF
Freier Eintritt unter 18 Jahren sowie jeden 1. Sonntag im Monat

Ein Audioguide steht bei der Rezeption des Museums zur Verfügung

Hinweis:

Wenn Sie unseren Newsletter **InfoMEG** abonnieren möchten, melden Sie sich bitte auf der Webseite www.meg-geneve.ch an.

Besuchen Sie uns auf unserer **Facebook**-Seite

Besuchen Sie uns auf **YouTube**

Der **Museumshop des MEG** ist von Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

T +41 22 320 00 33

E laboutiquemeg@gmail.com

Das **Museumscafé des MEG** ist von Dienstag bis Sonntag von 9 Uhr 30 bis 18 Uhr 15 geöffnet.

T +41 22 418 90 86, +41 76 558 20 35

E megcafegeneve@icloud.com

KONTAKT

Boris Wastiau

Direktor des MEG

T +41 22 418 45 49, +41 79 311 49 02

E boris.wastiau@ville-ge.ch

Laurence Berlamont-Equey

Verantwortlich für Kommunikation und PR

T +41 22 418 45 73, +41 79 66 183 66

E laurence.berlamont-equey@ville-ge.ch

Das MEG (Musée d'ethnographie de Genève), das Ethnografisches Museum Genf, ist eine öffentliche, 1901 gegründete Einrichtung, deren erster Direktor der Genfer Anthropologe Eugène Pittard (1867-1962) war. Das Museum hat den Auftrag Objekte zu verwahren, welche von der Kultur und der Geschichte der Völker aus der ganzen Welt Zeugnis ablegen. Es verfügt über eine Sammlung von mehr als 70 000 Objekten und seine Bibliothek beherbergt mehr als 50 000 Dokumente über die Kulturen der Welt. Das Museum besitzt eine einzigartige Kollektion von Musikaufnahmen, das Internationale Archiv traditioneller Musik (AIMP – Archives Internationales de Musique Populaire), das über 16 000 Stunden Musik enthält, wobei die von Constantin Brăiloiu zwischen 1944 und 1958 zusammengetragene Sammlung mit mehr als 3000 Stunden an historischen Aufnahmen die Grundlage bildet. Der Eintritt zur Dauerausstellung ist frei und präsentiert über tausend Exponate aus fünf Kontinenten. Neben seiner eigenen Kollektion und seinen temporären Ausstellungen bietet das MEG ein Programm kultureller und wissenschaftlicher Mediation, Konzerte, Filmzyklen und Vorträge sowie Aufführungen. Seit Oktober 2014 kommt die Reichhaltigkeit des MEG bestens durch das neue Gebäude zur Geltung, welches das Züricher Architektenbüro Graber & Pulver Architekten AG auf dem seit 1941 museumseigenen Gelände errichtet hat.



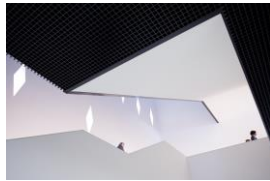
Bilder in HD auf:
www.ville-ge.ch/meg/presse.php



MEG – Ethnografisches Museum Genf
 (Musée d'ethnographie de Genève)
 Büro Graber Pulver Architekten AG, Zürich
 Photo : © Blaise Glauser



MEG – Ethnografisches Museum Genf
 Büro Graber Pulver Architekten AG, Zürich
 Photo : © Blaise Glauser



MEG – Ethnografisches Museum Genf
 Büro Graber Pulver Architekten AG, Zürich
 Photo : © Blaise Glauser



MEG – Ethnografisches Museum Genf
 Büro Graber Pulver Architekten AG, Zürich
 Photo : © Blaise Glauser



MEG – Ethnografisches Museum Genf
 Büro Graber Pulver Architekten AG, Zürich
 Photo : © Blaise Glauser



MEG – Ethnografisches Museum Genf
Dauerausstellung „Das Archiv der menschlichen Vielfalt“
 Szenographie Atelier Brückner, Stuttgart
 Photo : © Daniel Stauch



MEG – Musée d'ethnographie de Genève
 (Ethnografisches Museum Genf)
Dauerausstellung „Das Archiv der menschlichen Vielfalt“
 Szenographie Atelier Brückner, Stuttgart
 Photo : © Daniel Stauch



MEG – Ethnografisches Museum Genf
Dauerausstellung „Das Archiv der menschlichen Vielfalt“
 Szenographie Atelier Brückner, Stuttgart
 Photo : © Daniel Stauch



MEG – Ethnografisches Museum Genf
Dauerausstellung „Das Archiv der menschlichen Vielfalt“
 Szenographie Atelier Brückner, Stuttgart
 Photo : © Daniel Stauch



MEG – Ethnografisches Museum Genf
Dauerausstellung „Das Archiv der menschlichen Vielfalt“
 Szenographie Atelier Brückner, Stuttgart
 Photo : © Daniel Stauch



MEG – Ethnografisches Museum Genf
Dauerausstellung „Das Archiv der menschlichen Vielfalt“
Klangraum
 Künstlerische Leitung Ange Leccia
 Photo : © Daniel Stauch



MEG – Ethnografisches Museum Genf
Die Bibliothek Marie Madeleine Lancoux
 Photo : © Blaise Glauser



MEG – Ethnografisches Museum Genf
Der Musiksalon
 Photo : © MEG / Johnathan Watts



MEG – Ethnografisches Museum Genf
Das Museumscafé des MEG
 Photo : © MEG / Johnathan Watts



MEG – Ethnografisches Museum Genf
Der Museumshop des MEG
 Photo : © MEG / Johnathan Watts



MEG – Ethnografisches Museum Genf
Ein Workshop für Kinder
 Photo : © MEG / Johnathan Watts



MEG – Ethnografisches Museum Genf
Der Grosse Bazar (jeweils am 1. Sonntag des Monats)
 Photo : © MEG / Johnathan Watts



MEG – Ethnografisches Museum Genf
Eine Führung
 Photo : © MEG / Johnathan Watts